

137. Der Thüringer Wald.

Von Ludwig Storch.

Ein schönes Gebirge übt stets eine wahre Zauberheilkraft auf das verwundete, bedrängte Gemüt aus, und wenn man oben steht, auf den sonnigen Höhen, wenn man die einsamen Gründe mit dem Waldbache durchwandert, so fühlt und erlebt man die tiefe Wahrheit von Schillers Ausspruch, daß auf den Bergen die Freiheit wohnt.

So auch der Thüringer Wald, der, nicht allzu hoch, wahrhaft idyllisch, hie und da sogar romantisch, reich an entzückenden An- und Ausichten sowie an historischen Erinnerungen ist. Nirgend ist das Gebirge unwirtbar; seine Höhen sind mit Holz freundlich bestanden, die Wände mit malerischen Felsen geziert, die Täler fastigrün, von hellen Bächen durchtanzt. In der ganzen Erscheinung, wie in seinen einzelnen Theilen, ist es eines der schönsten Gebirge Deutschlands, ja in gewisser Beziehung das schönste.

Gebahnte Wege führen durch die Täler auf die Höhen, viele Kunststraßen steigen über das Joch des Gebirges, fast in allen Thälern haben sich Menschen angesiedelt. Die Gestalt des Gebirges gleicht einem großen, grünen Blatt, entsprossen dem gewaltigen Gebirgsstamme, der seine Äste und Zweige durch Europa ausbreitet. Ein schönes, grünes, freundliches Blatt ist der Thüringer Wald, das sich Deutschland zu Schmuck und Zierde an seine Brust gesteckt hat. Aber es ist auch die Gestalt eines Herzens, die dies Gebirge zeigt; ein Herz, durchpulst von grünem Waldleben, voll stiller Poesie, voll Sehnsucht und Hoffnung; ein deutsches Herz ist es, das seine Ädern, seine frischen, klaren Quellen und Ströme dem Rheine, der Elbe und Weser zuführt. Sie gehen aus von ihm, goldglühend und prächtig, wie die vier Ströme, die von Eden ausgingen.

Und wie die Wälder und Berge schön und anmutig, so sind die Menschen dort treu und bieder, und es ist ein wahres Wort, das einst Karl August von Weimar aussprach, als die Rede auf die verschiedenen Stämme des deutschen Vaterlandes kam und jeder die glänzenden Eigenschaften seiner Landsleute pries. „Möglich,“ sagte er, „daß andere Leute mehr von Kultur befecht, daß sie nach einzelnen Richtungen hin durch Zufälligkeiten allerart weiter vorwärtsgeschritten sind; aber einen so schönen, kräftigen Menschenschlag wie meine Thüringer, so treu und ehrlich, so liebreich und poetisch, den sollt ihr mir noch suchen im ganzen Deutschen Reich.“

Wer nur einmal an diesen idyllischen Thälern und grünen Fernsichten Thüringens sein Auge gelabt hat, wer nur einmal auf diesen schattigen Waldwegen gewandelt ist, der wird sich immer zurückkehren nach diesen Bergen, die eine so unwiderstehliche Macht auf das Gemüt ausüben.